

# Pulsierender Kern hinter rauer Fassade

Heimat-Ministerin Ina Scharrenbach hat einen Schönheitswettbewerb für Rathäuser ausgelobt. Unter den 74 Bewerbern ist auch die Arbeitsstätte der Borgholzhausener Stadtverwaltung. Nominiert wurde sie vom Kulturverein. Der hat sich etwas dabei gedacht.

Andreas Großpietsch

■ **Borgholzhausen.** Borgholzhausen und das schönste Rathaus des Landes Nordrhein-Westfalen – das sind zwei Dinge, die man nicht auf den ersten Blick zusammenbringt. Keine Klinkerstickerei oder uraltes Fachwerk prägen das Gebäude aus dem Jahr 1976, sondern grauer Betonstein. „Für einen Bau des Betonzeitalters ist es erfreulich modern und filigran“, kann Bürgermeister Dirk Speckmann auch diesem Material noch viel Positives abgewinnen.

Er spricht diesen Satz in der kurzen Präsentation, mit der jedes der 74 teilnehmenden Häuser in einem kurzen Filmchen auf der Homepage des Ministeriums für Heimat und Bauen dargestellt wird. Auch in den übrigen Orten erklären jeweils die Bürgermeister, warum gerade ihr Ort das schönste Rathaus besitzt. Der Kulturverein hat Borgholzhausen angemeldet und zunächst war Speckmann nicht sehr glücklich mit der Idee.

Die Gründe sind einfach nachzuvollziehen, denn das Piumer Rathaus besitzt viele Besonderheiten. Wie zum Beispiel den Hintereingang, den die meisten Besucher für den Haupteingang halten, weil er direkt an dem Parkplatz liegt. Das Innere des Gebäudes bietet allerdings einen viel gefälligeren Anblick, wenn man von der anderen Seite, aus Richtung Stadtmitte, eintritt. Der Ratssaal ist barrierefrei.

Vom falschen Haupteingang



Auch aus der Luft fotografiert ist das Rathaus keine augenfällige Schönheit. Doch mit der Nutzung als Kulturzentrum ist es gelungen, ganz viele der üblichen Berührungsängste abzubauen. Das Rathaus ist ein lebendiger Teil der Stadt – und das ist doch mehr als schön. Die Bürger können das jetzt in einer Abstimmung bestätigen. FOTO: ULRICH FALKER

steht man direkt an der Treppe, die zwar ein unverwechselbares Merkmal des Hauses ist, aber eben auch eine Fehlkonstruktion. Die soll übrigens dadurch entstanden sein, dass die Pläne des Architekturbüros Martin, Lausberg & Wollenburg von einem auf Sparsamkeit bedachten Rat eingedampft wurden.

Besagte Treppe ist schief. Das sieht sogar ganz gut aus, über-

fordert aber offenbar die menschlichen Sinne. Fast jeder Nutzer hält sich instinktiv am Geländer fest, wenn er sie benutzt. Und trotzdem hat es schon Unfälle gegeben. Doch wenn man sie erklommen hat, dann ist man im pulsierenden Herzen des Rathauses angekommen.

Denn hier werden die verschiedenen Ebenen des Hauses

zusammengeführt, hier ist ein besonderer Raum entstanden, der auch über Borgholzhausen hinaus kaum seinesgleichen findet. Das Foyer des Piumer Rathauses ist nicht so mondän wie diese Bezeichnung klingt. Auch hier dominiert der schlichte graue Betonstein.

Der hat eine ganz besondere Eigenschaft: Er bildet den unaufdringlichen Rahmen für fast jede Art von Kultur. In erster Linie natürlich für Werke der bildenden Kunst. Die grauen Wände schreien förmlich nach Bildern – und werden zum Glück erhört: Der Kulturverein bespielt die Rathausgalerie das ganze Jahr über mit Ausstellungen verschiedenster Künstlerinnen und Künstler.

So manches Werk hat dabei schon einen neuen Besitzer gefunden, denn das jahrzehntelange Bemühen um die Rathausgalerie hat Früchte getragen. Lädt Ausstellungsmacher Job Schröder zu einer Vernissage, kann er auf ein stattliches Publikum zählen.

Das wird zum Beispiel an dem Sonntag, 11. März, der Fall sein, wenn zur traditionellen



Ob abstrakte Malerei oder ein Porträt von Königin Luise: Die grauen Wände rücken immer das Bild in den Blick. FOTO: HEIKO KAISER

Zeit um 11.15 Uhr die Bilder- schau von Annelie Schreiner eröffnet wird. „Poesie des Verfalls“, lautet der spannende Titel. Zu solchen Ereignissen kommen nicht nur Kunstinteressierte aus Borgholzhausen, sondern auch aus den Nachbarorten.

Doch das Foyer kann noch mehr: „Die Akustik ist super“, sagt Astrid Schütze, die Vorsitzende des Kulturvereins. Ob

klassisches Konzert, Theater oder Poetry-Slam: Das Rathaus ist ein kleines Kulturzentrum. Und verdient deshalb viele Online-Stimmen seiner Bürger, die über die Homepage der Stadt zum Ministerium geleitet werden.

➤ Das Bewerbungsvideo finden Sie auf der Homepage der Stadt und unter [www.hallerkreisblatt.de/22708851](http://www.hallerkreisblatt.de/22708851).



Klassisches Konzert mit Beethoven und Brahms: Oliwia Locher (von links), Bozhana Sokolova, Monica Gri-on, Stella-Lucia Buzek sowie Pierre-Yves Locher loben die Akustik im Foyer. FOTO: ALEXANDER HEIM